

Bilder von schwebender Leichtigkeit

Ausstellung in der Abtei Brauweiler: Catharina de Rijke „Landschaften – Erinnerung und Vision“

Von HANNA STYRIE

PULHEIM. Aus weiß grundierter Leinwand steigen blaue Berge auf. Wie eine flüchtige Vision erscheint dieses Gemälde der Malerin Catharina de Rijke, die auf Einladung des Freundeskreises Abtei Brauweiler derzeit ihre Arbeiten in der Prälatur des historischen Gebäudekomplexes zeigt.

Die niederländische Künstlerin gewinnt der Landschaftsmalerei neue Seiten ab. Horizontale und vertikale Pinselstriche, weich gerundete und kantig-zackige Elemente fügen sich auf großen und kleinen Formaten zu einem bewegten Bildgeschehen, das auf den ersten schnellen Blick allerdings nicht als Landschaft



zu identifizieren ist.

Catharina de Rijke geht es nicht um eine realistische Abbildung. Sie lädt den Betrachter vielmehr ein, das Bild mit

den Augen abzusuchen und darin Vertrautes und Bekanntes zu entdecken, das sich beim genaueren Hinsehen tatsächlich zu erkennen gibt. Erfahrenes

und Vorgestelltes paart sich auf den Gemälden, Fragmente und Details scheinen in den opaken oder transluziden Partien auf und lösen vielfältige

Empfindungen aus.

Stark abstrahiert ist eine Bildserie, bei der sie sich auf Schwarz, Weiß und Grün beschränkt und es ihr dennoch gelingt, Vorstellungen von grünen Wiesen und grasenden Kühen heraufzubeschwören. „Der Betrachter entwickelt das Bild mit“, machte Frank Günther Zehnder, der als künstlerischer Beirat die Ausstellung initiiert hat, den zahlreichen Vernissage-Besuchern klar.

„Land in Zicht“ hat die an der Küste aufgewachsene Künstlerin eines der atmosphärischen Bilder betitelt, auf dem sich ein Schiff ins Zentrum schiebt. Alles ist hier nur angedeutet, dennoch entsteht eine ganz spezifische Meerestimmung, die sich dem Betrachter so-

gleich teilt.

De Rijke, die als freischaffende Künstlerin in Leverkusen lebt, liebt das Meer und die Weite die Raumes und nicht von ungefähr thematisiert sie in vielen Bildern das Zusammenspiel von Wasser und Land. Dabei knüpft sie immer wieder an bekannte Seherfahrungen an und entfacht spannungsreiche Dialoge zwischen Gespeichertem und Spontanem. Das geschieht auf hohem malerischen Niveau in einer sinnlich-poetischen Zeichensprache von schwebender Leichtigkeit.

Die Ausstellung in der Prälatur der Abtei Brauweiler dauert bis zum 25. März. Geöffnet ist Di-So von 14-17 Uhr.